

reich. Mit Gott in den Tod, so wird er ein friedlicher Heimgang zum Vater; mit Gott ins Grab, so ruhest du in dem Herrn bis zur herrlichen Auferstehung.

Colshorn.

„Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingend seinem Namen.“

441. Über das Gebet.

Das „Vater Unser“ ist ein für allemal das beste Gebet; denn du weißt, wer's gemacht hat. Aber kein Mensch auf Gottes Erdboden kann's so nachbeten, wie der's gemeint hat; wir krüppeln es nur von ferne, einer noch immer armseliger als der andere. Das schadet aber nicht, wenn wir's nur gut meinen; der liebe Gott muß so immer das Beste thun, und der weiß, wie's sein soll. Weil du's verlangst, will ich dir aufrichtig sagen, wie ich's mit dem „Vater Unser“ mache. Ich denke aber, 's ist so nur sehr armselig gemacht, und ich möchte mich gern eines Bessern belehren lassen.

Sieh, wenn ich's beten will, so denke ich erst an meinen seligen Vater, wie der so gut war und mir so gern geben mochte. Und dann stelle ich mir die ganze Welt als meines Vaters Haus vor und alle Menschen in Europa, Asien, Afrika und Amerika sind dann in meinen Gedanken meine Brüder und Schwestern; und Gott sitzt im Himmel auf einem goldnen Stuhle und hat seine rechte Hand übers Meer und bis ans Ende der Welt ausgestreckt und seine linke voll Heil und Gutes, und die Bergspitzen umher rauchen — und dann fange ich an:

Vater unser, der du bist im Himmel!

Geheiligt werde dein Name!

Das verstehe ich nun schon nicht. Die Juden sollen besondere Heimlichkeiten von dem Namen Gottes gewußt haben. Das lasse ich aber gut sein und wünsche nur, daß das Andenken an Gott und eine jede Spur, daraus wir ihn erkennen können, mir und allen Menschen über alles groß und heilig sein möge.

Zu uns komme dein Reich!

Hierbei denke ich an mich selbst, wie's in mir hin und her treibt, und bald dies, bald das regiert, und daß das alles Herzquälen ist und ich dabei auf keinen grünen Zweig komme. Und dann denke ich, wie gut es für mich wäre, wenn doch Gott aller Fehde ein Ende machen und mich selbst regieren wollte.

Dein Wille geschehe wie im Himmel, also
auch auf Erden!

Hierbei stelle ich mir den Himmel mit den heiligen Engeln vor, die mit Freuden seinen Willen thun, und keine Dual rühret sie an, und sie